

Ein sesshafter Mensch ; ein reiselustiger Mensch

Autor(en): **Crevoisier, Jacqueline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

E NIWI VERFASSIG

Fir d Schwyz
E derä Verfassig
e niwi Verfassig!
Ich bi
fassiglos
fass mich aber
und verfass
e Artikel
fir diä niw Verfassig
keinä fass heisses Ysä!
wer s nid erfasst
verbrennt sich d Finger
und verlyrt si Fassig.

JULIAN DILLIER

Herr Müller



Ein sesshafter Mensch

liebte sein Land über alles. Im Geranienblumenkistchen draussen steckte ein Papierschweizerfähnchen, das, war nur in weitester Ferne ein Regentropfen in Sicht, sorgfältigst eingerollt wurde, und im Wohnzimmer drinnen hing das Foto von General Guisan, die Plattensammlung bestand ausschliesslich aus Schweizer Volksmusik, und in einer Vitrine glänzten sämtliche ehrvoll gewonnenen Jassbecher.

Ein reiselustiger Mensch

liebte sein Mädchen über alles und so wollte er auch alles, was ihm etwas bedeutete, mit ihr teilen. Jassabende, Jodel- oder Schwingerfeste, nationale Fussballspiele – sie sagten ihm nichts – er unternahm mit ihr Reisen in die fernsten Länder, lehrte sie exotische Gerichte essen, machte sie mit andern Sitten und Gebräuchen vertraut, und war mit ihr so lange glücklich, bis sie mit einem Griechen durchbrannte.

Da machte ihm Mutter Helvetia einen Heiratsantrag.

Jacqueline Crevoisier

Einige Tips
für Schlankdenker

Wie werde ich mein Denkfett los?

Aglaja Veteranyi

Legen Sie Ihren Kopf über Nacht in ein Gurkenbad.

Die so eingeweichten Gedanken rausnehmen und das sichtbare Fett entfernen.

Um ein Kilo Denkfett abzubauen, müssen 6000–7000 Gedanken eingeweicht werden.

Denkfett eignet sich nicht zum Braten.

Reduzieren Sie Ihren Denkkonsum und stellen Sie auf Lightdenken um.

Gehen Sie Versuchungen aus dem Kopf: Lassen Sie Bücher oder ähnliches nicht in Reichweite Ihrer Gedanken!

Menschen eignen sich nicht zum Denken. Lassen Sie Ihre Gedanken schlank und begehrenswert werden und hören Sie auf damit!

Packen Sie Ihr Denkfett in kleine Döschen ein und geben Sie es beim «Amt für Fett-Killer» ab.